

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Marsch seiner bereits stark angestregten Divisionen, und das Gardekorps ließ seine vordere Division (2.) in breiter Front entfaltet in Richtung auf Aisne-en-Resail vorgehen, während die hintere (1.) weiter gegen Namur sicherte. Der aus der Gegend von Perwez herüberschallende Kanonendonner hatte also alle deutschen Kolonnen nach altem, gutem Brauch angezogen. Indessen sollte es noch nicht zu der erwarteten Schlacht kommen, da der Gegner — in Wirklichkeit nur Teile der französischen Heereskavallerie — auswich.

Am Abend des 19. August hatte die 2. Armee mit den Anfängen ihre Tagesziele in der allgemeinen Linie Grez-Doiceau—Perwez erreicht. Das 2. Kavalleriekorps stand in der Gegend von Walhain-St. Paul, das Gardekorps unter Sicherung gegen die Nordfront von Namur bei Mehaigne und das Garde-Reservekorps unter Sicherung gegen die Südostfront südlich und östlich Andenne.

Das Oberkommando ging nach Jodoigne. Nach den Meldungen des Tages mußte mit dem Entweichen der Belgier nach Antwerpen gerechnet werden. Die Nachrichten über das Vorgehen stärkerer französischer Kräfte in der allgemeinen Richtung auf Semblour hatten sich als unzutreffend erwiesen. Nördlich der Sambre waren bisher nur größere Kavalleriekörper der Franzosen festgestellt worden. Über die Engländer herrschte nach wie vor Ungewißheit. Jedenfalls war für den 20. August mit einem Zusammentreffen mit stärkerem Feinde nicht zu rechnen.

Generaloberst v. Bülow ordnete daher am Abend des 19. August für den nächsten Tag die Fortsetzung des Vormarsches der 1. und 2. Armee wiederum in allgemein westlicher Richtung bis zur Linie Ninove—Semblour an. In dieser Zielsetzung sprach sich die Absicht einer allmählichen Linkschwenkung um die Festung Namur aus. Dem der ganzen Operation zugrunde liegenden Umfassungsgedanken wurde durch Hinweis an die 1. Armee Rechnung getragen, das Schwergewicht ihrer Kräfte auf den rechten Flügel zu legen.

Mit der Leitung des Angriffs auf Namur wurde auf Grund besonderer Weisung der Obersten Heeresleitung der Kommandierende General des Garde-Reservekorps, General der Artillerie v. Gallwitz, beauftragt, dem hierzu von der 2. Armee außer seinem Korps sämtliche zur Verfügung stehenden Belagerungsformationen und von der 3. Armee das XI. Armeekorps ebenfalls mit Belagerungsformationen, außerdem vier österreichische Mörser-Batterien (30,5 cm) zugeteilt wurden. Die bei Lüttich noch verbliebenen Artillerie- und Pionier-Belagerungsformationen waren bereits tags zuvor nördlich und südlich der Maas auf Namur in Marsch gesetzt worden.